Stadt Wuppertal
Ressort Stadtentwicklung und Städtebau
Abteilung Städtebau
Dieter Bieler-Giesen
Tel.: 0202 563 6258

11.08.2022

Sozialer Zusammenhalt Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg (Bereich Mirker Quartier)

Fortschreibung des integrierten Handlungskonzeptes
(Drucks.-Nr.: VO/0613/14 Stadtumbau West/ Soziale Stadt Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg: Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für die Bereiche 'Mirker Quartier' und 'Südstraße', Ratsbeschluss vom 10.11.2014).

Neugestaltung der Freiflächen der ehem. Gold-Zack-Fabrik
(Projekt der Montag Stiftung Urbane Räume, Wiesenstraße 118/120)

Foto: Schrägluftbildansicht von Süden
Östlich schließt direkt der Utopiastadt Campus mit dem neuen Kulturkindergarten an.

1. Einleitung

Die Stadt Wuppertal hat das Gebäude Wiesenstraße 118/120 mit einem Erbbaurechtsvertrag zugunsten der Montag Stiftung Urbane Räume veräußert. Die Informationen hierzu finden sich in der VO/0483/22 (BV Elberfeld vom 25.05.2022, Ratsbeschluss vom 21.06.2022).

Das Gebäude soll Ausgangspunkt für eine gemeinwohlorientierte Quartiers- und Immobilienentwicklung sein. Die Montag Stiftung Urbane Räume hat hierfür die gemeinnützige ‚Urbane Nachbarschaft Mirke gGmbh' gegründet. Mit einer Kooperationsvereinbarung (siehe Anlage zur VO/0483/22) haben sich die Stadt Wuppertal, die gGmbH und die Montag Stiftung Urbane Räume gAG verpflichtet die Quartiers- und Immobilienentwicklung gemeinsam und kontinuierlich durchzuführen.

Im Kapitel 3 (Nutzungs- und Raumkonzept) und 4 (Vereinbarungen und Beiträge der Kooperationspartner) der Kooperationsvereinbarungen finden sich Aussagen und Regelungen zu den Freiflächen. Konkret verpflichtet sich die Stadt Wuppertal einen Städtebauförderantrag für die Neugestaltung der Freiflächen für das Stadterneuerungsprogramm 2023 (Antragfrist: 30.09.2022) zu stellen, wenn die gGmbH bis zum 31.07.2022 prüffähige Antragsunterlagen der Stadt Wuppertal vorlegt.

Das Projekt ‚Neugestaltung der Freiflächen der ehem. Gold-Zack-Fabrik' hat sich aus der Investitionsentscheidung der Montag Stiftung Urbane Räume im Jahr 2022 ergeben. Es ist daher im integrierten Handlungskonzept aus dem Jahr 2014 nicht enthalten (Drucks.-Nr.: VO/0613/14 Stadtumbau West/ Soziale Stadt Elberfelder Nordstadt/ Arrenberg: Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes für die Bereiche 'Mirker Quartier' und 'Südstraße', Ratsbeschluss vom 10.11.2014).

Aus diesem Grund ist als Grundlage für diesen Antrag diese Fortschreibung es integrierten Handlungskonzeptes erforderlich.

2. Darstellung der Gold-Zack-Fabrik im integrierten Handlungskonzept 2014

Aufgrund seiner großen Potentiale für die Quartiersentwicklung ist das Gebäude im integrierten Handlungskonzet 2014 im Kapitel ‚Aktuelle Immobilienentwicklungen und private Projekte' (1.3.4, Seite 33) bereits dargestellt worden. Hier heißt es:

„Das um 1910 gebaute, denkmalgeschützte Gebäude (Wiesenstraße 118) beheimatete die Bandweberei "Gold-Zack" Gummiband- und Litzenfabrik und befindet sich heute im Eigentum der Stadt. Die Marke Goldzack war bzw. ist immer noch weltberühmt. Stilistisch handelt es sich um eine gelungene Mischung aus Jugendstil und modernem Funktionalismus. Die Fassade auf Vorder- und Rückseite ist durch eine Vielzahl von feingliedrigen Stahlsprossenfenstern geprägt.

Foto: Luftbild 2018: 1 Gold-Zack-Fabrik, 2 Kulturkindergarten im Bau, 3 Mirker Bahnhof Utopiastadt

Nach dem Umbau 1974 bezogen das Haus vornehmlich holz- und metallverarbeitende Handwerksbetriebe. Das Gebäude ist wichtiger Teil der historischen Bebauung der Wiesenstraße. Das Gebäude liegt direkt an der Nordbahntrasse und verfügt über einen eigenen, flach geneigten Zugang.
Das Gebäude ist viergeschossig mit zusätzlichem Untergeschoss, das im östlichen Gebäudeteil ebenerdig ausgebildet ist und verfügt über ca. 4.500 m² Bruttogeschossfläche. Die Hofflächen sind asphaltiert und werden als Stellplatzfläche genutzt.

Aktuell stehen Teile des Gebäudes leer, da 2013 ein großer Mieter in ein anderes Objekt in Wuppertal umgezogen ist. Neu zu vermieten sind Lagerflächen, welche für kleinere Handwerksbetriebe o. ä. geeignet sind. Die Vermietung erfolgt durch das Gebäudemanagement der Stadt Wuppertal. Grundsätzlich wäre eine grundlegende Sanierung, insbesondere energetisch sinnvoll. Bei einem Mietpreisniveau von ca. 2,50 €/m² ist dies allerdings finanziell schwer darstellbar. Eine bauliche Entwicklung des Gebäudes wird in Abstimmung mit den Interessen der neuen Mieter stattfinden.

Mit dem Taltontheater ist im Gebäude eine öffentlichkeitswirksame Institution beheimatet, die eng mit dem Quartier verbunden ist.

Es ist vorgesehen, die weitere Entwicklung des Gebäudes im Zusammenhang mit Utopiastadt und dem Gewerbepark Mirker Bahnhof durchzuführen. Das Gebäude bietet wegen seiner zentralen Lage an der Nordbahntrasse viele Potentiale für arbeitsmarktpolitische Maßnahmen. Hierfür wird eine Konzeptfindung und Projektentwicklung eingeleitet.“

Aufgrund der positiven Entwicklung der Nordbahntrasse und des Utopiastadt Campus und der daraus entstanden persönlichen Netzwerke, besonders bei jungen unternehmerisch handelnden Personen ist es gelungen mit der Climb-Inn Klettersport GmbH, einen großen Mieter zu finden, der im größeren Maße in die Inneneinrichtung des Gebäudes investiert hat. Entstanden sind unter dem Markennamen ‚Bahnhof Blo‘ einer Boulder- Kletterhalle auf höchstem sportlichen Niveau, Seminarräume, ein großes Café und ein attraktiver Biergarten.

Foto: Boulder-Kletterhalle des Bahnhof Blo,
Vom 6 jährigen Kind bis zur Extrem-Sportler*in findet sich etwas im selben Raum.

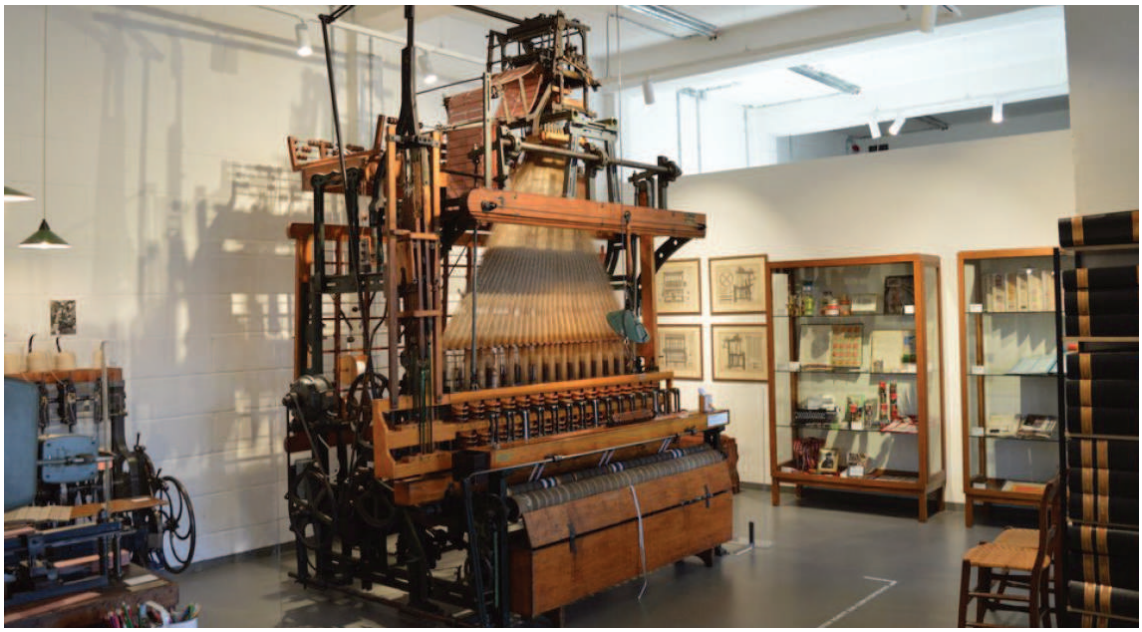
Foto: Funktionsfähige Band-Webmaschine im Bandwebermuseum

Die Ansiedlung des Bandwebermuseums, einer Zweigstelle des städtischen Museums für Frühindustrialisierung stellt einen Bezug zur Textilgeschichte der Fabrik her und dem gebäude eine weitere publikumsorientierte Nutzung gebracht. Für das Museum sind funktionsfähige Bandwebmaschinen mit hohem logistischen und technischen Aufwand im Gebäude aufgestellt worden.
Auch das ‚WSW Fan Projekt' (Fußballfans des Wuppertaler Sportvereins) und die Ansiedlung von Selbständigen (z.B. Fotografen) haben das Gebäude gestärkt.

3. Inhalte der Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt und Montag Stiftung

Im Folgenden finden sich die konzeptionellen Aussagen der Kooperationsvereinbarung:

„Gegenstand dieser Vereinbarung ist die gemeinsame Umsetzung einer gemeinwohlorientierten Quartiers- und Immobilienentwicklung auf der Liegenschaft der ehemaligen Gold-Zack-Fabrik (Gemarkung Elberfeld, Flur 55, Flurstücke Nr. 7, 47 und 50). Diese Vereinbarung dient der Beschreibung der Beiträge der Entwicklungspartnerinnen Stadt Wuppertal, Montag Stiftung Urbane Räume und Urbane Nachbarschaft Mirke gGmbH sowie der Art und Qualität ihrer Zusammenarbeit. Die Montag Stiftung Urbane Räume wirkt mit dem Prinzip „Initialkapital" in der gemeinwohlorientierten Stadtteilentwicklung. Mit den Quartiers- und Immobilienentwicklungen der Montag Stiftung Urbane Räume werden die folgenden Ziele des Initialkapital-Prinzips verfolgt:

- *Rund um das Projekt existiert eine solidarische, inklusive Gemeinschaft.*
- *In der Gemeinschaft gibt es Personen, die Verantwortung übernehmen, um das Projekt stetig gemeinnützig weiterzuentwickeln und langfristig zu tragen.*
- *Alle im Stadtteil haben bessere Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe, Bildung und Lebenszufriedenheit.*
- *Die Projektimmobilie ist durch eine hohe ästhetische und funktionale Qualität ein belebter und identitätsstiftender Ort im Stadtteil.*
- *Das Projekt trägt sich selbst und stellt Geld, Raum und Engagement für das Gemeinwohl zur Verfügung.*

Über die rentierliche Investition in eine Immobilie sollen über die Mieteinnahmen dauerhaft Überschüsse für gemeinnützige Aktivitäten im Stadtteil erwirtschaftet werden. Dies können einerseits finanzielle Überschüsse aus der Bewirtschaftung der Immobilie sein, die in gemeinnützige Stadtteilprojekte vor Ort fließen. Dies kann andererseits aber auch eine soziale Rendite sein, die aus neu geschaffenen, öffentlich zugänglichen und nutzbaren Räumen sowie aus der Unterstützung von Engagement für den Stadtteil erwächst.
Schließlich werden die Strukturen mit den lokalen Akteuren und der Kommune so aufgebaut und entwickelt, dass die Trägerschaft und Durchführung gemeinnütziger Projekte vor Ort nachhaltig weitergeführt werden kann.
Die Liegenschaft der ehemaligen Gold-Zack-Fabrik wird Ausgangspunkt für eine gemeinwohlorientierte Quartiers- und Immobilienentwicklung. Dazu wurde im Auftrag der Montag Stiftung Urbane Räume eine Quartiersanalyse von Jung Stadtkonzepte erstellt und die Projektimmobilie durch Bösl + Eck Architekten mit Blick auf ihre mögliche Nutzung und den damit verbundenen Sanierungsbedarf untersucht. Die Entwicklung umfasst die Sanierung und tlw. Umbau der Gebäude und Maßnahmen in den Außenanlagen.
Das Gemeinwohl- und Nutzungskonzept wurde durch die Ergebnisse der Stadtteilwerkstatt im Rahmen des 9. Stadtentwicklungssalons mit Vertretern der Stadt, der Mietenden, der Akteure aus dem Quartier, der Nachbarschaft, der Montag Stiftung Urbane Räume und Fachberatern im September 2021 maßgeblich geprägt.
Auf Initiative der Montag Stiftung Urbane Räume wurde am 31.03.2022 die Urbane Nachbarschaft Mirke gGmbH als gemeinnützige Trägerin des Projekts gegründet. Die Gesellschaft wird nach dem Initialkapital-Prinzip bauliche Investitionen insbesondere in die stark sanierungsbedürftige ehemalige Gold-Zack-Fabrik tätigen. Dabei plant sie das Nutzungskonzept zusammen mit den bestehenden Mietenden bedarfsgerecht und stellt diesen bezahlbare Mietflächen zur Verfügung. Die Menschen im Quartier sollen Teilhabe an der Entwicklung der Immobilie zum Nutzen des Quartiers haben.
Die Gesellschaft fördert die Quartiersentwicklung in der Elberfelder Nordstadt mit gemeinnützigen Aktivitäten in den Handlungsschwerpunkten Handwerk und Bildung, Sport, kulturelle Teilhabe, soziale Nachbarschaft, Verständigung und Toleranz zwischen den Menschen. Gemäß der gemeinnützigen Zweckausrichtung der Stiftung werden Überschüsse aus der Vermietung dauerhaft in den Stadtteil und seine soziale Weiterentwicklung und Stabilisierung zurückgeführt. Örtlichen Akteuren soll durch die Tätigkeit der Gesellschaft ermöglicht werden, die gemeinnützige Projektarbeit nachhaltig und bedarfsgerecht fortzuführen.
Die Gesellschaft beabsichtigt, ein Büro in unmittelbarer Nähe des Projektes einzurichten. Von dort aus werden mit Personal und Sachmitteln die o. g. gemeinnützigen Aktivitäten, die Vernetzung und die Stärkung des Gemeinwesens im Quartier unterstützt. Weiterhin soll von hier neben der Baustellenkoordination auch die Immobilienverwaltung im direkten Kontakt mit den Mietenden durchgeführt werden.
Stadt, Montag Stiftung Urbane Räume und Gesellschaft werden das Projekt in einer Entwicklungspartnerschaft umsetzen, in der jede Partnerin einen fairen Beitrag zum Gelingen leistet. Ein wesentlicher Beitrag der Stadt Wuppertal ist die Bestellung eines Erbbaurechts auf 66 Jahre mit der Option auf weitere 33 Jahre für das Grundstück, verbunden mit dem Erlass des Erbbauzinses solange die Gesellschaft gemeinnützig im Quartier tätig ist, und die Übertragung der aufstehenden Gebäude.
Das gemeinsame Handeln und die erforderlichen Kooperationsbeiträge von Stadt, Montag Stiftung Urbane Räume und Gesellschaft werden nachfolgend beschrieben und sind die Grundlage für erforderliche politische Beschlüsse der Stadt zur Kooperation sowie der Stiftungsgremien zur Investitionsentscheidung und zur Bereitstellung von Initialkapital für die gemeinnützige Projekt- und Quartiersentwicklung. …

Foto: Wolf Sondermann

Die Montag Stiftung hat ihr Projekt von Anfang an in einen partizipativen Prozess mit den Akteuren und Menschen im Quartier eingebunden.
Das Dachgeschoss, in großen Teilen leerstehend, ist wegen seiner Höhe ein wertvolles Potential für besondere Nutzungen.

Die Liegenschaft liegt im Quartier Mirke in der Elberfelder Nordstadt in Wuppertal und befindet sich im Fördergebiet des Programms "Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten". Der Stadtteil ist Ankunftsort und Lebensraum für Menschen aus vielen verschiedenen Herkunftsländern. Es gibt überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche, Menschen ohne Bildungsabschluss, SGB II Zuwendungsberechtigte, Arbeitslose und viel Kinderarmut.
Es wird ein Anstieg der Bevölkerungszahl, insbes. zwischen 6 und 15 und über 60 Jahren, prognostiziert. Die Bevölkerungsdichte ist im Vergleich zur Gesamtstadt sehr hoch. Der Gebäudebestand des Quartiers ist gekennzeichnet durch einen teilweisen Sanierungsbedarf und den Leerstand von Ladenflächen. Gleichzeitig birgt der Ort viele Potenziale: kulturelle Vielfalt, junge Bevölkerung, viele engagierte Akteure und die Nordbahntrasse.
Folgende Bedarfe wurden durch Stadt und Montag Stiftung Urbane Räume insbesondere identifiziert:

- *Handwerk/ Urbane Produktion mit bezahlbaren Mieten im Stadtteil behalten und weiter ansiedeln*
- *Bildungs- und Qualifizierungseinrichtungen für benachteiligte Menschen, insbesondere für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Menschen mit Migrationshintergrund und von Armut betroffene, besonders im Hinblick auf die Entwicklung beruflicher Perspektiven*
- *Mehr gesellschaftliche, kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Teilhabe für Menschen mit Migrationshintergrund und von Armut betroffene zur Förderung der Verständigung*
- *Attraktive Räume und Freiflächen zur Aneignung, Erholung und Mitgestaltung, Treffpunkte, Orte des Austauschs zur Förderung der interkulturellen Verständigung*
- *Instandsetzung und Erhalt des Industriedenkmals der ehemaligen Gold-Zack-Fabrik*

Handlungskonzept
Auf dem rd. 8.000 m² großen Grundstück mit der ehemaligen Gummibandweberei Gold-Zack aus den 1910er Jahren und einem zweigeschossigen Gewerbebau aus den 1980er Jahren soll in den kommenden Jahren ein gemeinwohlorientiertes Projekt entstehen. Dieses soll im Zusammenwirken mit bereits bestehenden Projekten und Initiativen den begonnenen positiven Entwicklungsprozess im Quartier Mirke nachhaltig stärken und behutsam verstetigen, ohne Menschen aus dem Quartier zu verdrängen.

Folgende Bausteine bilden das Handlungskonzept Gemeinwohl der Gesellschaft und der Montag Stiftung Urbane Räume für das Projekt:

- *Fokus auf gemeinnützigen Bedarf und Gemeinwohl im Quartier inklusive/integrierende Haltung als Prozessaufgabe*
- *Anschlussfähigkeit für alle sozioökonomischen Milieus im Quartier Mirke*
- *Entwicklung von identitätsstiftenden Räumen auf dem Grundstück, die vielschichtige Bedürfnisse berücksichtigen und Freiräume schaffen*
- *Öffnung des Grundstückes in partizipativer und kokreativer Entwicklung mit den Mietern und der Nachbarschaft sowie in Kooperation mit der Stadt*
- *Bestehende Mietende mit bezahlbaren Mieten halten und für mehr Engagement im Quartier gewinnen*
- *Produktionsort für Handwerk/ Urbane Produktion sowie Sport- und Kulturstätte im Quartier erhalten und ausbauen*

Foto: Das Gold-Zack-Gebäude an der Nordbahntrasse
ganz rechts im Bild: Hier soll der neue Trassenzugang für die Wiesenstraße entstehen.

- *Aufbau und Stärkung der lokalen Ökonomie durch Bildungs- und Qualifizierungsangebote der Bewohnerschaft in Kooperation mit z. B. Jobcenter, Handwerkskammer, Schulen und weiteren Qualifizierungsträgern sowie Schaffung von differenzierten Gewerbemietflächen*
- *Erhalt des Industriedenkmals der ehemaligen Gold-Zack-Fabrik*

- *Belebung der Industriegeschichte des Standortes*
- *Erwirtschaftung liquider Überschüsse aus der Immobilienvermietung (ab 2026) für gemeinnützige Aktivitäten der Gesellschaft in Form von niedrigschwelligen Angeboten an die und Aktionen mit der Stadtteilgemeinschaft auf dem Grundstück und dem Quartier, welche Anschlussfähigkeit für möglichst viele der sozialen Milieus und Lebenslagen im Stadtteil bieten und Menschen beim Machen zusammenführen.*

Das Projekt wird eine Strahlwirkung über das Quartier hinaus durch die direkte Lage an der Nordbahntrasse haben. …
Wiesenstraße 120: Das Gebäude ist derzeit vollständig an Handwerksunternehmen vermietet. Ziel ist es die die Mietenden dort zu halten. …
Die Montag Stiftung Urbane Räume … beabsichtigt der Gesellschaft für die gemeinnützige Quartiersentwicklung in einer Projektlaufzeit von max. 4 Jahren (2022-2025) insgesamt bis zu 1,4 Mio. € Fördermittel (im Durchschnitt 350 Tsd. €/Jahr) zur Verfügung zu stellen. Die vorgenannte Summe umfasst Mittel für die Sach- und Personalkosten der Gesellschaft sowie Mittel für gemeinnützige Projekte, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Die Gesellschaft wird für die Dauer der Projektlaufzeit aus diesen Mitteln auch eine Stelle für das Gemeinwohlmanagement im Quartier Mirke finanzieren. …

(Die Montag Stiftung Urbane Räume) … beabsichtigt, auf der Basis der o.a. Nutzungskonzeption Investitionen zur Sanierung und Entwicklung der Immobilien in Höhe von insgesamt ca. 8,4 Mio. € brutto (Stand Machbarkeitsstudie vom November 2021) vorzunehmen und nach Erteilung der Baugenehmigung zu realisieren. …

Die Montag Stiftung Urbane Räume hat in den Jahren 2021 bis Mitte 2022 für Voruntersuchungen, Quartiersstrategie und Machbarkeitsstudien zusätzlich bereits Kosten in Höhen von rd. 130 Tsd. € verausgabt und Personalressourcen zur Verfügung gestellt. …“

Foto: Aufgrund der Bauschäden wird die Montag Stiftung ca. 8,4 Mio. € investieren.

Die Kooperationsvereinbarung verdeutlicht, dass das Projekt sich konzeptionell sehr gut in den Sanierungsprozess eingliedert, der im intergierten Handlungskonzept 2014 beschrieben ist.

4. Planungskonzept für die neuen Freiflächen

Im integrierten Handlungskonzept 2014 wird hervorgehoben, dass für das dicht besiedelte Quartier ein starkes Defizit an Grün- und Spielflächen besteht. Vor diesem Hintergrund ist es sehr positiv zu bewerten, dass im Rahmen der Immobilienentwicklung der Montag Stiftung die Möglichkeit entsteht asphaltierte PKW-Stellplätze und eine Grünbrache (aufgrund ihres Bewuchses völlig ohne Nutzung) in hochwertige multifunktionale Platz und Grünflächen umzuwandeln.

Im integrierten Handlungskonzept 2014 wird die Weiterentwicklung und Stärkung der Nordbahntrasse als ein zentrales Ziel betont. Der neue Trassenzugang ist somit ein wertvoller Beitrag zur Erfüllung dieses Zieles. Im Rahmen der Planungen für die Freiflächen der Immobilienentwicklung der Montag Stiftung sind folgende Teilmaßnamen vorgesehen:

- **Verbindungsweg von der Wiesenstraße zur Nordbahntrasse**
  Der neue Verbindungsweg ist ein wertvoller neuer Trassenzugang, der lange Fußwege über den Zugang am Unteren Dorrenberg erheblich verkürzt.
  Bei einer nutzbaren Breite von 4 Metern wird der Weg mit einer wassergebundenen Decke ausgeführt. Dies ist positiv für den Klimaschutz. Pflastersteine mit einer negativ hohen Herstellungsenergiebilanz werden vermieden. Die heute mit Asphalt versiegelten Flächen können in Zukunft einen Teil des Regenwassers versickern.
  Auf der Seite des historischen Fabrikgebäudes werden Fahrradabstellplätze geschaffen. Als Abgrenzung zu den PKW-Stellplätzen des Gewerbeobjektes Wiesenstraße 120 werden auf der Westseite des Weges bepflanzte Hochbeete mit integrierten Sitzmöglichkeiten angelegt. Sowohl am Bürgersteig der Wiesenstraße, als auch an der Nordbahntrasse sind Treppenstufen erforderlich. An der Wiesenstraße besteht der barrierefreie Zugang über den heutigen, ebenerdigen Zugang. An der Nordbahntrasse wird die Barrierefreiheit mit einer gepflasterten Rampe gewährleistet.

- **Multifunktionale Nachbarschaftsfläche**
  Direkt an der Wiesenstraße werden asphaltierte PKW-Stellplätze rückgebaut und durch eine Multifunktionsfläche mit wassergebundener Decke angelegt. Auch hier sind Hochbeete mit integrierten Sitzgelegenheiten vorgesehen. Zusätzlich werden Tischtennis-Platten aufgestellt und ein Baum gepflanzt.

Foto: heute Stellplätze, zukünftig: Multifunktionale Nachbarschaftsfläche direkt an der Wiesenstraße

In der warmen Jahreszeit werden mobile Sitzgelegenheiten, Tische und Sonnenschirme aufgestellt. Ziel der Fläche ist es, neben der stark genutzten Nordbahnseite hier eine Nachbarschaftsfläche für die Anwohner*innen aus dem Quartier und die Mieter*innen des Gebäudes anzubieten. Ein Treffpunkt als Ort der Aneignung, Mitgestaltung und des Austausches. Um dieses Ziel zu unterstreichen und die Barriere zwischen Fabrik und Stadtteil aufzuheben, wird der heutige Zaun zwischen Grundstück und Bürgersteig beseitigt.

Foto: In Zukunft wird Offenheit und allgemeine Nutzbarkeit die Immobilie prägen.

- **Attraktive Grünfläche an der Nordbahntrasse**
  Zwischen dem Gold-Zack-Gebäude (Ostseite) und der Nordbahntrasse befindet sich heute eine Grünbrache, die aufgrund ihres Bewuchses mit Japanischem Knöterich und Brombeeren völlig ohne Nutzung ist. Mit wassergebunden Wegen, Natursteinmauern und neuen Beeten soll hier eine attraktive nutzbare Grünfläche entstehen. Die vorhandenen Bäume bleiben erhalten und werden mit einem Pflegeschnitt in ihrer Entwicklung gestärkt. Zusätzlich werden vier neue Bäume gepflanzt.
  Die Grünfläche wird allen Menschen auf der Nordbahntrasse zur Verfügung stehen. Für die Nutzer*innen, des Untergeschosses im Ostflügel, z.B. das WSW-Fan Projekt, wird es in Zukunft die Möglichkeit geben, direkt durchs Fenster in den Garten zu gelangen. Von Seiten des Bandwebermuseums sind Beete mit Färberpflanzen angedacht, die in der vor- und frühindustriellen Zeit wichtig für die Textilproduktion waren.

- **Hainbuchenhecke entlang der Nordbahntrasse**
  Entlang der Nordbahntrasse sind Aspekte der Verkehrssicherheit zu beachten. Neben den heute bereits bestehenden zwei Zugängen wird nur ein weiterer Zugang zur Nordbahntrasse mit dem neuen Verbindungsweg (siehe 1. Spiegelstrich) entstehen. Die Zugänglichkeit der neuen Grünfläche wird nur über den bestehenden Hauptzugang und den dortigen Biergarten möglich sein.
  Angrenzend an den Fußgängerweg der Nordbahntrasse und den bestehenden Schotterstreifen ist ein ca. drei Meter breiter, magerer Krautsaum mit naturnahen Blütenstauden und –pflanzen vorgesehen, dem sich eine ca. 70 cm hohe Hainbuchenhecke anschließt. Im Abschnitt des Biergartens östlich des Hauptzugangs besteht bereits eine solche Hecke.

Foto: Heute: keine Nutzbarkeit durch den Japanischen Knöterich. In Zukunft eine qualitätsvolle, kleine Grünfläche an der Nordbahntrasse. An der Nordseite des Gebäudes gibt es viel Schatten, so dass eine kühle Oase in der überhitzten Stadt entsteht.

- **Beseitigung des Japanischen Knöterichs**
  Wie auch vielfach am Wupperufer finden sich auf den heutigen Freiflächen große Bestände dieser hartnäckigen, aber nicht giftigen Problempflanze. Die Pflanze wird bis zu drei Meter hoch und beeinträchtigt den Blick von der Nordbahntrasse auf das Fabrikgebäude. Sie verdrängt alle anderen Pflanzen und erzeugt Flächen, die für viele Tiere und Menschen nicht mehr nutzbar sind.
  Aufgrund der extrem tiefen und langlebigen Rhizome (netzartige Wurzelgeflechte) ist es sehr schwer die Pflanzen zu beseitigen. Ein Teil der Beseitigung soll durch Bodenabtrag und Neubepflanzung im Rahmen der Baumaßnahme erfolgen. Die Hauptarbeit muss allerdings über viele Jahre durch mindestens zweimaligen Schnitt geleistet werden.

Foto: Heute ein ‚Kellerloch' mit vergitterten Fenstern.
In Zukunft aus dem Fenster in die neue Grünfläche.

- **Fahrradständer**
  An mehreren Standorten sind weitere Fahrradständer geplant.

- **Barrierefreier Zugang zur Gold-Zack-Fabrik**
  An der Südseite des Gebäudes ist ein neuer barrierefreier Zugang zum Untergeschoss vorgesehen.

- **Hochwertige Beleuchtung**
  Auch in der Dunkelheit sollen die Gold-Zack-Fabrik und ihre Freiflächen Sicherheit und Qualität ausstrahlen. Mit Mastleuchten, Poller-Leuchten für Wege und Orientierungsleuchten als Bodenaufbauleuchten wird dies umgesetzt. Hinzu kommt eine Fassadenbeleuchtung der zentralen Fassadenabschnitte an der Wiesenstraßenseite.

Dieter Bieler-Giesen